

Die wirtschaftliche Samson-Option

Der Krieg zwischen den USA und Israel und der weltweite wirtschaftliche Ruin.



1. Mai 2026 | R. Hove Monkton

Im Herzen des westlichen Bündnisses herrscht eine Psychose, ein bösartiger Narzissmus, der so tiefgreifend ist, dass er bereit ist, die Weltwirtschaft zu opfern, anstatt einen Rivalen zu dulden. Diese Psychose ist der Zionismus, und er hat in den USA einen willigen Vollstrecker gefunden. Der andauernde Krieg gegen den Iran ist keine Verteidigungsmaßnahme; er ist ein unverhüllter Akt wirtschaftlicher und militärischer Aggression, der darauf abzielt, eine unipolare Weltordnung zu erhalten, die die regionale Hegemonie Israels und die imperiale Vorherrschaft der USA massiv begünstigt.

Indem es den Iran an den Abgrund drängt, hat Israel – gestützt auf die gesamte militärische und diplomatische Macht der USA – nicht nur einen blutigen bewaffneten Konflikt entfacht, sondern auch eine wirtschaftliche Zeitbombe gezündet, die die ganze Welt in einen stagflationären Albtraum à la 1970er Jahre stürzen könnte.

Um dies zu verstehen, muss man sich bewusst machen, dass die berüchtigte „Samson-Option“ nicht nur eine nukleare Drohung ist. Sie ist auch eine wirtschaftliche Doktrin: die Bereitschaft, das gesamte globale Handelssystem zu zerstören, die Energiemärkte lahmzulegen und eine Hyperinflation auszulösen – alles, um sicherzustellen, dass Israel als Sieger hervorgeht.

Der Architekt dieser Katastrophe ist eine Koalition von Interessen, die darauf fixiert ist, den Iran zu neutralisieren. Seit Jahrzehnten setzen sich israelische Premierminister und zionistische Hardliner für einen Krieg ein, und in den letzten Jahren hat sich die internationale Lage ihren Ambitionen angepasst. Auf den Krieg, der Mitte 2025 mit der „Operation Rising Lion“ – einem massiven israelischen Angriff auf iranische Nuklearanlagen und die Energieinfrastruktur – dramatisch eskalierte, folgte umgehend eine uneingeschränkte Unterstützung aus Washington. Dies war der „große Deal“

des Bündnisses: Die USA würden die Feuerkraft und die diplomatische Deckung bereitstellen, während Israel als Rammbock fungieren würde, um das iranische Regime zu zerschlagen.

Der Hauptkanal für diese wirtschaftliche Zerstörung ist die Straße von Hormus. Diese schmale, 21 Meilen lange Wasserstraße ist die Lebensader der Weltwirtschaft. Bevor dieser Wahnsinn begann, flossen täglich etwa 17 bis 20 Millionen Barrel Rohöl durch sie hindurch – rund 20 Prozent des weltweiten Tagesverbrauchs. Der Iran, der sich einer existenziellen Bedrohung gegenüber sah und die Asymmetrie eines in die Enge getriebenen Tieres besaß, reagierte mit Vergeltungsmaßnahmen, indem er die Meerenge praktisch sperrte. Bis März 2026 hatte das Korps der Islamischen Revolutionsgarden (IRGC) Unterwasserminen verlegt, Drohnenschwärme eingesetzt und faktisch eine Sperrzone ausgerufen. Die Folge war ein Einbruch des Schiffsverkehrsaufkommens durch Hormuz um mehr als 90 Prozent. Schätzungsweise 2.000 Handelsschiffe und 20.000 Seeleute saßen im Persischen Golf fest, wodurch das globale Netzwerk der Just-in-time-Lieferketten zu einem gelähmten Labyrinth wurde.

Die wirtschaftlichen Folgen dieses Würgegriffs sind katastrophal. Sobald die ersten israelischen Bomben auf den Iran fielen, gerieten die globalen Energiemärkte ins Stocken. Der Preis für Brent-Rohöl, der zu Beginn des Jahres noch unter 70 Dollar pro Barrel gelegen hatte, schoss über 80 Dollar, dann über 100 Dollar und drohte schließlich die 150-Dollar-Marke zu erreichen. Die Volatilität, die dies in die Weltwirtschaft brachte, ist nicht nur eine Zahl auf einem Bloomberg-Terminal; sie ist eine direkte Steuer für die Armen dieser Welt und eine Gewinnbonanza für Kriegsspekulanten.

Die Internationale Energieagentur warnte vor „katastrophalen Folgen“ und prognostizierte, dass eine anhaltende Sperrung das globale BIP innerhalb weniger Monate um 1,5 bis 2 Prozent schmälern würde – ein Trauma, das seit den COVID-19-Lockdowns seinesgleichen sucht. Finanzinstitute wie JPMorgan Chase prognostizierten apokalyptische Preisszenarien von 120 bis 150 Dollar pro Barrel, Niveaus, die historisch mit massiver Stagflation und einem Einbruch des Lebensstandards verbunden sind.

Die „Israel-First“-Wirtschaftsagenda

Der Kern der Kritik an diesem Bündnis liegt in seiner Missachtung dieser Folgen. Israelische Strategen und ihre neokonservativen Verbündeten in den USA haben eine erschreckende Gleichgültigkeit gegenüber den globalen Auswirkungen an den Tag gelegt. Anstatt eine Deeskalation anzustreben, haben sie den Wirtschaftskrieg noch verschärft. Als Netanjahu sich an das iranische Volk wandte, drohte er ausdrücklich damit, dessen Wirtschaft „lahmzulegen“, wobei er Ölfelder und die Finanzinfrastruktur als legitime militärische Ziele betrachtete. Das ist keine Sicherheit; das ist wirtschaftlicher Sadismus – die absichtliche Verursachung von weitverbreitetem Hunger und Leid durch die Instrumentalisierung des Handels.

Doch der Schaden beschränkt sich nicht nur auf den Iran. Als Reaktion auf die Bombardements der USA und Israels hat der Iran seine Strategie darauf ausgerichtet, die Volkswirtschaften am Golf ins Visier zu nehmen. Durch Angriffe auf LNG-Anlagen in Saudi-Arabien und Katar sowie die Sperrung der Straße von Hormus hat Teheran rund 20 Prozent des weltweiten Angebots an Flüssigerdgas (LNG) vom Markt genommen. Dies ist ein strategischer Geniestreich: Indem der Iran die riesigen

Gasfelder Katars – eines der wichtigsten Verbündeten des Westens – lahmgelegt hat, hat er dafür gesorgt, dass die Energieknappheit Europa, Asien und Amerika gleichzeitig treffen wird.

Deutschland, das sich erst kürzlich vom russischen Gas unabhängig gemacht hat, befindet sich nun in einem Wettstreit um exorbitant teure katarische Ladungen, die den Hafen nicht einmal verlassen können. Der Krieg hat somit das Konzept der „Energiesicherheit“ für den gesamten Westen zunichte gemacht.

Das Konzept der „Samson-Option“ wird gemeinhin als nukleares „letztes Mittel“ verstanden: Sollte der Staat Israel vor der Vernichtung stehen, würde er einen nuklearen Holocaust auslösen, der den Rest der Welt mit sich reißt. Die Lehren aus diesem Krieg zeigen, dass diese Doktrin über die Bombe hinausgeht. Es handelt sich um eine politische und wirtschaftliche Samson-Option. Israel und die USA haben ihre Bereitschaft unter Beweis gestellt, den Nahen Osten – und damit die Weltwirtschaft – in Brand zu setzen, um ihren wichtigsten regionalen Rivalen zu zermürben.

Um das Ziel zu erreichen, das iranische Atomprogramm zu schwächen oder einen Regimewechsel herbeizuführen, haben sie eine globale Depression riskiert. Dies spiegelt einen tiefgreifenden, fast psychopathischen, böartigen Narzissmus wider, der den Kern des Bündnisses bildet. Die USA, von ihrer Hybris zerfressen und von ihrer „besonderen Beziehung“ geblendet, haben sich dazu verleiten lassen, zum Werkzeug einer israelischen Agenda zu werden, die den Rest der Menschheit als Geisel nimmt.

Der Zerfall des globalen Systems ist bereits sichtbar. Die Inflation, die in der Zeit nach der Corona-Pandemie vorübergehend eingedämmt worden war, flammt angesichts von Ölpreisen bei 100 Dollar und Weizenpreisen bei 20 Dollar wieder lichterloh auf. In der Eurozone zeigte der S&P Global PMI, dass die Geschäftstätigkeit zum ersten Mal seit 16 Monaten schrumpft, da der Energieschock die Industrieproduktion lahmlegt.

Marco Rubio, der die Rhetorik der Regierung wiedergibt – obwohl er oft ein Kritiker unnötiger Kriege ist –, bezeichnete die daraus resultierende Blockade der Meerenge als „wirtschaftliche Atomwaffe“. Das ist die perfekte Beschreibung. Die USA und Israel haben diese Waffe bereitwillig über dem Persischen Golf gezündet, und der radioaktive Niederschlag ist der Zusammenbruch der Lieferketten und die Verarmung des Globalen Südens.

Die wirtschaftliche Kalkulation des Teufels

Es ist wichtig, dies durch die zynische Brille der Macht zu betrachten. Für Israel ist die Kalkulation einfach: Die regionale militärische Vorherrschaft, ungehindert durch die Macht des Iran, ist die Kosten der weltweiten Inflation wert. Für die USA ist die Kalkulation ebenso düster, aber kurzsichtiger. Die Biden-/Trump-Regierung (je nach Zeitplan) glaubt, sie könne das Chaos kontrollieren – dass hohe Ölpreise, so schmerzhaft sie auch sein mögen, ein „notwendiges Opfer“ sind, um Teheran unschädlich zu machen. Das ist eine Illusion von Kontrolle.

Die Geschichte zeigt, dass Wirtschaftskrieg ein zweiseitiges Schwert ist. Den Sanktionen und Blockaden, die Washington gegen den Iran verhängt, steht die Blockade der Meerenge durch den Iran gegenüber. Die US-Marine kann nicht jedes Frachtschiff schützen, und die Versicherungsprämien für die Durchfahrt durch den Golf sind explodiert. Wie anschaulich berichtet wurde, haben die Syndikate von Lloyd's of London die Kriegsrisikoprämien für Schiffe im Arabischen Golf um 45

Prozent erhöht – Kosten, die unmittelbar an den Verbraucher an der Tankstelle und im Lebensmittelgeschäft weitergegeben werden. Die „doppelte Blockade“ – Amerika blockiert iranische Häfen, der Iran blockiert die Straße von Hormus – hat zu einem vollständigen Stillstand der normalen Handelsströme geführt. Dies hat buchstäblich Tausende von Schiffen im Golf gefangen gehalten, ganze Volkswirtschaften isoliert und einen dauerhaften systemischen Schock für die weltweite Energieversorgung verursacht.

Das ist die Politik nach dem Motto „World to hell, Israel first“ – zur Hölle mit der Welt, Israel zuerst.

Die Statistiken zur bevorstehenden Katastrophe sind vernichtend. Der IWF sah sich gezwungen, seine globale Wachstumsprognose für 2026 auf 3,1 Prozent zu senken – ein deutlicher Rückgang gegenüber früheren Schätzungen –, wobei er ausdrücklich den Krieg im Iran als Hauptursache nannte. Noch alarmierender ist, dass der Fonds davon ausgeht, dass die weltweite Inflation trotz des nachlassenden Wachstums auf fast 4,5 Prozent ansteigen wird – eine klassische Stagflationsfalle.

Die Auswirkungen reichen weit über den Energiesektor hinaus. Die Angriffe der Houthis und die Beschlagnahmung von Tankern im Roten Meer und im Golf von Aden haben die Krise verschärft. Da der Luftraum gesperrt ist und der Suezkanal bedroht ist, werden Frachtgüter um das Kap der Guten Hoffnung umgeleitet, was für eine einzige Reise zusätzliche Treibstoffkosten in Höhe von bis zu 1 Million US-Dollar und zwei Wochen längere Transportzeit bedeutet. Dies untergräbt die Rentabilität der Fertigungsindustrie in Europa und Asien, führt zu Rohstoffengpässen und zwingt Fabriken zum Stillstand.

Der weltweite Industriesektor steht vor einem tiefgreifenden Einbruch. Betrachten wir das Beispiel der Düngemittelversorgung: Über 50 Prozent der weltweiten Düngemittel auf Ammoniakbasis werden über den Golf transportiert. Da iranische Anlagen bombardiert wurden und der Schiffsverkehr durch die Straße von Hormus eingestellt ist, werden die Preise für Harnstoff und Kalidünger in die Höhe schnellen, was unweigerlich zu einer globalen Nahrungsmittelkrise führen wird. Wenn der Brotpreis sich vom Gehalt eines Arbeiters in Kairo oder Jakarta entfernt, ist das Ergebnis nicht nur wirtschaftliche Not, sondern auch politischer Umbruch.

In den Golfstaaten ist die „Illusion“ der Stabilität zerbrochen. Dubai, Abu Dhabi und Doha – einst als sichere Häfen für Vermögen und Logistik angesehen – stehen nun direkt im Fadenkreuz. Der Krieg hat ihre Verwundbarkeit offenbart; Milliarden von Dollar an Immobilien- und Tourismuseinnahmen verflüchtigen sich, während ausländische Arbeitskräfte aus der Gefahrenzone fliehen. Der Rückgang dieser Volkswirtschaften wird durch Kapitalflucht und einen Einbruch der Investitionen staatlicher Fonds auf den Westen zurückwirken.

Die wahren Kosten des Sieges

Je weiter sich die Lage verschlechtert, desto unhaltbarer wird die Heuchelei der Haltung der USA und Israels. Sie belehren die Welt über eine regelbasierte Ordnung, während sie gleichzeitig der weltweiten Ölversorgung ein Messer an die Kehle halten.

Dies ist kein Krieg gegen den Iran – es ist ein Krieg gegen die Welt.

Die „Samson-Option“ galt immer als letzter Ausweg. Doch wir erleben gerade ihren schleichenden, schleichenden Einsatz. Unabhängig davon, ob jemals eine Atomwaffe zum Einsatz kommt oder

nicht, wird die Drohung der globalen Zerstörung als Druckmittel eingesetzt. Mit dem Angriff auf den Iran hat Israel bewiesen, dass der Zionismus in seiner derzeitigen militaristischen Ausprägung bereit ist, das wirtschaftliche Wohlergehen von 7,8 Milliarden Menschen zu zerstören, um die unmittelbaren strategischen Interessen von 9 Millionen zu schützen. Es ist eine Philosophie des „Sieges um jeden Preis“, wobei die „Kosten“ in Form von Hungersnöten und Bankrotten unschuldiger Ausländer bezahlt werden.

Der Tsunami hat gerade erst die Küste erreicht. Auch wenn die ersten Militärschläge irgendwann aufhören mögen, sind die Wunden, die der Weltwirtschaft zugefügt wurden, dauerhaft. Die Sperrung der Straße von Hormus – selbst wenn sie nur vorübergehend ist – hat das Vertrauen erschüttert, auf dem der Welthandel beruht. Die Versicherungsprämien werden für immer hoch bleiben. Die Lieferketten werden dauerhaft „risikofrei“ aus dem Nahen Osten verlagert, was die Kosten auf Dauer in die Höhe treibt. Das Petrodollar-System selbst bröckelt, da Länder, die gezwungen sind, überhöhte Preise in Dollar zu zahlen, schließlich nach Alternativen suchen, um der amerikanischen Blockade zu entgehen.

Letztendlich ist die bevorstehende wirtschaftliche Katastrophe der Preis für die israelische Vorherrschaft. Die USA haben die wirtschaftliche Zukunft der ganzen Welt verpfändet, um für die Sicherheit eines einzigen Staates zu bezahlen. Die Schwankungen an den Aktienmärkten, die hohen Benzinpreise, die leeren Regale in Ihrem örtlichen Laden – all das sind keine Zufälle oder „höhere Gewalt“. Es sind Kriegshandlungen. Sie sind das direkte Ergebnis einer bewussten Entscheidung des Bündnisses, das globale Gemeinwohl auf dem Altar geopolitischer Ambitionen zu opfern.

Die Welt muss erkennen, dass die Samson-Option kein hypothetisches Weltuntergangsszenario eines nuklearen Winters ist. Sie ist die aktuelle Realität. Es ist ein wirtschaftlicher Winter, ein finanzieller Winter und ein humanitärer Winter, auferlegt von einer westlich-zionistischen Achse, die zu narzisstisch ist, um zu verstehen, dass das Anzünden der Welt, um sich selbst warm zu halten, letztendlich auch sie selbst verbrennen wird.